

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Königl. Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:

— die kleine Zeile 20 Pfg. —
— Reklamezeile 25 Pfg. —

== Mit den wöchentlich erscheinenden Gratis-Beilagen ==

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

== Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein. ==

Bezugspreis:

monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.

Durch die Post bezogen:

— vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. —

— Siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 3.

Dienstag, den 6. Januar

1914.

Veranlagungsbezirk Untertaunus, Kreis Untertaunus.

Öffentliche Bekanntmachung.

Veranlagung des Wehrbeitrags.

Auf Grund des § 36 des Reichsgesetzes über einen einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag vom 3. Juli 1913 (R. G. Bl. S. 505) wird hiermit jeder, der ein Vermögen von mehr als 20 000 Mark oder der bei mehr als 4000 M. Einkommen mehr als 10 000 M. Vermögen, oder der Personen mit solchem Vermögen und Einkommen zu vertreten hat, im Kreise Untertaunus aufgefordert, die Vermögenserklärung nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschl. 20. Januar 1914 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Personen sind zur Abgabe der Vermögenserklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare von heute ab auf dem Büro der Veranlagungskommission (Landratsamt, Zimmer Nr. 5.) kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefs. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in dessen Büro vormittags zwischen 10 und 12 Uhr zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Vermögenserklärung versäumt, ist gemäß § 38 des Reichsgesetzes mit Geldstrafe bis zu 500 M. zu der Abgabe anzuhalten, auch hat er einen Zuschlag von 5 bis 10 % des geschuldeten Wehrbeitrags zu erwirken.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben in der Vermögenserklärung sind in den §§ 56 bis 58 des Reichsgesetzes mit Geldstrafen und gegebenen Falles mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bedroht. (Vgl. die §§ 38, 56 ff. des Wehrbeitragsgesetzes.)

*) Für die in außereuropäischen Ländern und Gewässern Abwesenden verlängert sich diese Frist auf 6 Monate, für die im europäischen Auslande Abwesenden auf 6 Wochen.

Die Taubenpost.

Eine Geschichte aus dem alten Frankfurt von Fritz Rikel.

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Zu seinem Weibe begehrt?“ fuhr der junge Herr Gilbert auf, indes eine läche Rote sein Gesicht überflog. „Und Ihr, ehrsame Jungfrau, was habt Ihr?“

„Daß mich nicht nach Rang und Würde gelästet, erwiderte ich ihm!“ unterbrach die Jungfrau den Fragenden. „Ich wies ihn ab!“

„Deshalb war der Schelm so reich gewandelt!“ warf Herr Peribert lachend ein, während der junge Gilbert die Hand Elses ergriff und zärtlich fragte: „So ziehet Ihr ein bescheidenes Glück dem Glanze und Reichtum vor, ehrsame Jungfer — ein Glück, wie es Euch ein Mann aus bürgerlichen Kreisen zu bieten vermag?“

Ein verschämtes Kopfnicken war die Antwort schon Elsen und Herr Gilbert fuhr, ihre Hand festhaltend, mit bebender Stimme fort: „Und darf ich fragen, teure Else, ob Euer Herz für den Mann aus bürgerlichen Kreisen schlägt, dem Ihr der Inbegriff aller Erdenwonne seid — ob Euer Herz mir gehöret?“

Der warme Liebesblick, der den Fragenden aus den feuervollen Augen des schönen Mädchens traf, ließ den Jüngling laut aufjubeln: „So sei die Stunde gesegnet, in der Ritter Vertram um Euch geworden, teure Else! Sie hat mir die Lippen geöffnet und das höchste Glück auf Erden beschert!“

„Lange genug hat's auch gedauert, du verliebter

Gibt ein Beitragspflichtiger bei der Veranlagung zum Wehrbeitrag oder in der Zwischenzeit seit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes bei der Veranlagung zu einer direkten Staats- oder Gemeindesteuer Vermögen oder Einkommen an, das bisher der Besteuerung durch den Staat oder die Gemeinde entzogen worden ist, so bleibt er von der landesgesetzlichen Strafe und der Verpflichtung zur Nachzahlung der Steuer für frühere Jahre frei.

Wegen der Vorauszahlung von Beiträgen und der Leistung freiwilliger Beiträge wird auf § 51 Abs. 2 des Gesetzes und die unten abgedruckten Ausführungsbestimmungen des Bundesrats (§§ 63, 64) verwiesen.

Lg.-Schwalbach, im Dezember 1913.

Der Vorsigende

der Einkommensteuer-Veranlagungskommission:
v. Trotha.

Ausführungsbestimmungen des Bundesrats.

§ 63.
(1) Freiwillige Beiträge sind anzunehmen. Ueber solche Beträge ist eine von zwei Beamten auszustellende Quittung zu erteilen. Ist die Gestelle nur mit einem Kassenbeamten besetzt und die sofortige Zuziehung eines anderen Beamten nicht möglich, so hat der Kassenbeamte zunächst eine als solche zu bezeichnende vorläufige Bescheinigung zu erteilen. Demnach ist eine vorchriftsmäßige Quittung zu übersenden. Die oberste Landesfinanzbehörde bestimmt das Nähere.

§ 64.
(1) Will ein Beitragspflichtiger vor erfolgter Veranlagung den Wehrbeitrag oder einen Teil hiervon im voraus zahlen, so ist der angebotene Betrag anzunehmen. § 63 findet Anwendung.

(2) Nach erfolgter Veranlagung des Wehrbeitrags und dessen Infollegung ist der vorausgezahlte Betrag auf den festgestellten Wehrbeitrag anzurechnen. Uebersteigt der festgestellte Wehrbeitrag den vorläufig gezahlten Betrag, so ist die gezahlte Summe auf die zuerst fälligen Teilbeträge zu verrechnen. Bleibt der geschuldete Wehrbeitrag hinter dem zum voraus gezahlten Betrage zurück, so ist der Wehrbeitrag als freiwilliger Beitrag anzusehen, falls er nicht zurückgefordert wird.

Bekanntmachung.

Die Vorschriften über die Behandlung der an die städtische Wasserleitung angeschlossenen Hausleitungen werden nachstehend nochmals veröffentlicht:

1.

Die Wassermesser mit den beiderseitigen Absperrventilen sind seitens der Stadt in den Kellern untergebracht oder soweit letztere nicht vorhanden waren, in Schächten und ähnlichen Räumen.

Fant, bis du das Maul aufgetan hast!“ warf hier der Stadthauptmann trocken ein. Hättest schon längst das Glück haben können, wenn du meinem Rat gefolgt wärest! Aber du blöder Schäfer hast ja nicht den Mut gehabt, das Jüngferlein zu fragen, wie es mit ihrem Verzeihen bestellt ist!“

„Kommt den Weibern zart entgegen,

Du gewinnst sie auf mein Wort —

Doch wer läßt ihn und verwegen,

Kommt dabei viel besser fort!“

„Aber jetzt besinne dich nicht lang, papp' deinem Liebchen den Brautkuss auf und dann eine Kanne vom Besten, daß wir das Verlöbniß würdig begießen!“

Damit nahm der gewaltige Mann die Köpfe der Liebenden mit beiden Händen, bog sie gegeneinander, daß sich ihre Lippen im Kusse berührten und wandte sich dann mit einer angenommenen feierlichen Haltung an die eben eintretende Hausmutter mit den Worten: „So werbe ich denn in allen Ehren um die Hand Eures Töchterleins, ehrsame Frau Gevatterin, für diesen Schlingel da, meinen leiblichen Neffen, Gilbert Burghofer!“

Um ein Paar hätte die dicke Frau Wirtin vor Ueberraschung den weitbauchigen Steinkrug, den sie in der Hand hielt, auf den Boden fallen lassen. Aber sie wußte was Lebensart ist und faßte sich schnell. Wenn ihr auch die unverhohlene Freude aus den Augen glänzte, zwang sie ihr gutmütiges Gesicht doch zu einem erstaunten Ausdruck und erwiderte, bedächtig den Krug auf den Schenktisch setzend: „Eure Ehren Herr Stadthauptmann — habe ich recht gehört? Herr Gilbert Burghofer und meine

In den Räumen, die bei eintretender starker Kälte nicht ganz frostsicher sind, ist es notwendig, daß der Wassermesser und das vor demselben noch befindliche Stück Hausleitung eingebaut wird. Es können dazu Holzlästen mit Sägemehl oder Torfmull ausgefüllt, zweckmäßig verwendet werden.

Vor Allem ist darauf zu achten, daß sämtliche Öffnungen in den Kellern bei eintretendem Frost geschlossen und mit Stroh oder ähnlichem Material gut verwahrt bleiben.

Da, wo Schächte angelegt sind, empfiehlt es sich, in denselben etwa 30 cm unter Oberkante noch einen zweiten Holzdeckel einzulegen und den Zwischenraum zwischen den beiden Deckeln mit Stroh usw. auszufüllen.

2.

Bei dem dicht hinter dem Wassermesser sitzenden und seitens der Stadt noch mitgelieferten Absperrventil mit Entleerung beginnt die Hausleitung. Um das Einfrieren dieser Leitung zu verhindern, ist bei eintretendem Frost die Leitung jeden Abend, sobald dieselbe außer Gebrauch tritt, zu entleeren. Hierzu ist das vorher erwähnte, hinter dem Wassermesser sitzende Ventil mit Entleerungshahn zu schließen, sodann sämtliche Zapfhähne der Hausleitung und dann der Entleerungshahn zu öffnen. Die Zapfhähne bleiben zweckmäßig offen, damit die Leberdichtungen an den Ventilsitzen nicht anfröien.

Beim Wiederanlassen der Leitung ist darauf zu achten, daß vorher die Zapfstellen im Hause geschlossen werden; nur der oberste Zapfhahn bleibt, bis sich die gesamte Leitung wieder gefüllt hat, offen.

Das Öffnen des Wassermesserventils hat langsam zu erfolgen.

Das vor dem Wassermesser sitzende Ventil bleibt immer offen und darf seitens des Hausbesizers nur geschlossen werden, falls er am Wassermesser eine Undichtigkeit merken sollte.

Die Hausleitungen, die durch nicht frostfreie Räume führen, und bei denen schon bei kürzeren Anferbetriebszeiten ein Einfrieren zu befürchten ist, werden am besten durch ausgefüllte Holzlästen mit vorgeschraubten Deckeln oder durch Umhüllung mit schlechten Wärmeleitern gegen Witterungseinflüsse geschützt.

3.

Wenn das Straßenrohr außer Betrieb gesetzt werden sollte, erhalten die betreffenden Hausbesitzer

Else? Das wäre mir ja im Traume nicht eingefallen, daß die beiden —

„Na — seht euch die beiden an,“ unterbrach sie Herr Peribert, lachend auf das engumschlungene Paar deutend, „dann wird Euch, den ich, klar was die Glocke geschlagen hat! Meinen Segen haben sie — an Euch ist es jetzt, das Stuhlfest zu richten! Vor allem aber eine Kanne von Eurem Hochheimer Domdechanei — das viele Reden macht Durst!“

Und während die Mutter auf das glückliche Paar zutrat und den ihr so hochwillkommenen Eidam unter Lachen und Weinen herzlich umarmte, schritt Herr Peribert nach dem Schenktisch, holte Wein und Becher herbei und füllte diese bis zum Rande.

Als die Wogen der Freude sich etwas gelegt hatten und die Glücklichen gemächlich an einem der schweren Eichentische in der hinteren Schenkstube zusammen saßen, nahm der Stadthauptmann wieder das Wort: „Ich will euch nicht mit Untertönen euer bischen Glück vergällen, Kinder, aber folgt meinem Räte und seit vor dem Falkensteiner auf der Hut. Dem Strauchdieb ist nicht zu trauen — faulstich hat er es hinter den Ohren! Ich hab' den Blick gesehen, den er im Fortgehen auf schön Elsen warf, — nichts Gutes lag darin! Der neidet euer Glück und trachtet es zu stören!“

„Was kann er uns anhaben, Herr Oheim, hier im Frieden der Stadt?“ warf Gilbert ein. „Mit dem Honigseim seiner Rede firt er mein holdes Bräutchen nicht und Gewalt zu üben wird er sich wahren — er wäre dann nach Frankfurter Recht dem Blutrichter verfallen!“

„Galgen und Rad hat der Schelm schon längst

vorher Benachrichtigung. Das hinter dem Wassermesser sitzende Ventil ist sodann zu schließen und geschlossen zu halten, bis von Wiederinbetriebnahme des Straßenrohres Mitteilung erfolgt.

Von etwaigen Undichtigkeiten an Messern und den beiden Ventilen oder sonstigen Schäden hieran ist dem Bürgermeister sofort Kenntnis zu geben. Idstein, den 3. Januar 1914.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, den 4. Januar.

Das Herrenhaus ist für den 8. Januar zu einer Plenarsitzung einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Wahl eines Präsidenten, der beiden Vizepräsidenten und der Schriftführer.

Die diesjährigen Kaisermanöver finden auf Anordnung des Kaisers erst in der zweiten Hälfte des September statt. Wir gehen wohl nicht fehl in der Vermutung, daß diese Abweichung von der bisherigen Gegebenheit, die Kaisermanöver vor Mitte September zu beenden, auf besondere Berücksichtigung der Ernsterhältnisse in den für das Manöver in Betracht kommenden Gegenden zurückzuführen ist.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die europäische Diplomatie übernimmt aus dem alten Jahr eine Reihe ungelöster Aufgaben. Es gilt mancherlei Verhandlungen zum Abschluß zu bringen, für welche wertvolle Arbeiten schon geleistet sind. Alle europäischen Großmächte und eine größere Anzahl kleinerer Staaten sind an den Verhandlungen beteiligt; im Mittelpunkt steht die Türkei. Ungebrochen durch die Schicksalsschläge im letzten Jahre sucht das Osmanenreich durch Reformen im Innern wie durch Klärung seiner Beziehungen zu den Großmächten seine Stellung zu beseitigen, und es entwickelt dabei eine bemerkenswerte nationale Energie. Der Ernst dieser Bestrebungen und die persönlichen Eigenschaften der gegenwärtigen leitenden Männer in Konstantinopel berechtigen zu der Hoffnung, daß es der Türkei gelingen wird, in einigen Jahren der Ruhe ihre wirtschaftlichen und politischen Kräfte zu erneuern. Gestärkt wird diese Hoffnung durch die erfreuliche Steigerung der Staatseinnahmen in der asiatischen Türkei und in den dem Halbmond verbliebenen europäischen Gebieten, die aus den Ausweisen der türkischen Staatsschuldenverwaltung erkennbar ist. Das Vertrauen des europäischen Kapitals, dessen die Türkei für die Konsolidierung bedarf, hat sie sich durch Korrektheit und Pünktlichkeit, mit der sie auch in den Zeiten schwerster Bedrängnis ihre Verpflichtungen gegen die Staatsgläubiger erfüllte, in einer überall anerkannten Weise zu wahren verstanden.

München, 4. Jan. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der König empfing heute Vormittag die Staatsminister Freiherr v. Hertling, Freiherr v. Soden-Fraunhofer, v. Thelemann, v. Breunig und den Kriegsminister Freiherrn Krefz v. Kressenstein, sowie die ersten Präsidenten der beiden Kammern des Landtages in Audienz um ihnen hierbei die anlässlich des allerhöchsten Geburtstages verliehenen Auszeichnungen bekannt zu geben. Der erste Präsident der Kammer der Reichsräte Graf Fugger von Glött wurde in den erblichen Fürstentum, der Vorsitzende des Ministerrates Freiherr v. Hertling in den erblichen Grafenstand erhoben. Staatsminister v. Soden-Fraunhofer erhielt das Großkreuz des St. Michael-Verdienstordens, der

in Alt-Frankfurt für alle seine Untaten verdient!“ erwiderte Herr Peribert. „Aber der schlaue Fuchs versteht es immer wieder, den Rat mit seinem Wort zu prellen! Kein anderer wie er und seine Spießgesellen waren es, die vor einem Mond den nach Friedberg ziehenden Krämer Hochbrod anrannten und ihn zu berauben trachteten. Zum Glück kam ich von ohngefähr mit einem Fährlein gewappneter Knechte des Weges und verschreckte die Wegelagerer. So verkappt sie waren, ich erkannte sie im Davonjagen an dem Schecken so der Faltenteufel, und der Grausamkeit, so der Teufelsbraten, sein Vogt Jost Ventlein, ritten. Aber unsere wohlweisen Räte ließen sich ja wieder von dem Lügenmaul beschwären, glaubten ihm, daß er zur selbigen Zeit in Mainz verweilte! Wollen es mit dem Gauch nicht verderben! Aber noch ist nicht alle Tage Abend! Er geht mir doch noch ins Garn und dann Gnade ihm Gott!“

Mit schwerem Schläge ließ Herr Peribert seine gewaltige Faust auf die Tischplatte fallen, daß die beiden Frauen erschreckt zusammenfuhren und sich besorgigt ansahen.

„Ich will den Teufel nicht an die Wand malen,“ begann der Stadthauptmann wieder, indem er sich erhob, „aber hütet euch vor Ritter Bertram! Vor seiner Gewalt seid ihr sicher, so lange ihr in Frankfurt Mauern weilet, aber nicht vor seiner List! Und auf die versteht er sich wie sein Meister, der Beelzebub, selbst. Gehabt euch wohl — mein Fährlein harret meiner!“

Damit schüttelte er den Frauen herzlich die Hände, nickte dem Reffen wohlwollend zu und verließ schweren Schrittes sporenkloppend die Stube. (Fortsetzung folgt.)

Kriegsminister das Großkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone. Justizminister v. Thelemann und Finanzminister v. Breunig wurden in den erblichen Adelsstand erhoben. Der Präsident der Kammer der Abgeordneten v. Orterer erhielt den Titel und den Rang eines Geheimen Rates mit dem Prädikat Excellenz.

Sigmaringen, 4. Jan. Der Kaiser besuchte die evangelische Kirche und machte einen Spaziergang durch die Stadt. Er besuchte später die rumänischen Herrschaften im prinzipalischen Palais. Um 3 Uhr nachmittags erfolgte die Abreise im Sonderzug nach Berlin.

Vom Ausland.

hd Toulon, 5. Jan. Große Erregung herrschte gestern Abend an Bord des Panzerkreuzers „Saint Louis“. Man vermutete, daß im Pulvermagazin Feuer ausgebrochen sei, da ein dichter Rauch plötzlich mehrere Räume der Schiffsbatterien anfüllte. Bei näherer Prüfung stellte sich heraus, daß ein Haufen alter Weinwandlücke aus unerklärlichen Gründen in Brand geraten war. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden.

hd Petersburg, 6. Jan. Aus Barskoje wird gemeldet, daß während des Jubiläumsfestes des Kaspiischen Regiments der kleine Thronfolger, mit dem Zaren Schritt haltend, die Front abschritt. Dem kleinen Prinzen wurden überall laute Ovationen dargebracht.

Rom, 2. Jan. Kardinal Merry del Val ist der Aufforderung des Papstes gefolgt und hat allen Kardinälen und Bischöfen eine Zirkulärnote zugehen lassen, in der Pius X. die Kirchenfürsten daran erinnert, daß ihre testamentarischen Verfügungen unter Umständen zu Streitigkeiten Anlaß geben könnten. Er empfiehlt ihnen daher, ihr Testament dem Notar des Heiligen Stuhls zu übergeben und keinerlei geheime Dokumente aufzuheben, deren Veröffentlichung dem Ansehen der Kirche schaden könne. Eine Anzahl von Kardinälen und Bischöfen haben bereits ihr Testament dem Heiligen Stuhl überhandt.

New-York, 4. Jan. Die Kämpfe bei Ojinagatoben mit erneuter Heftigkeit. Die entscheidende Wendung wird heute erwartet. Letztlich waren die Truppen Huertas erfolgreicher, d. h. diese leiteten allgemein eine energischere Kampagne ein, nachdem neue Geschütze und Munition aus Europa eingetroffen und weitere aus Japan fällig waren. — Nach einer Meldung der „Sun“ erlangte Huerta in Paris 45 Millionen Dollar und er habe Aussicht, weitere hundert Millionen zur Erlangen. — Lind kehrt nach Mexiko zurück. Es verlautet, daß vier weitere Kriegsschiffe sowie Marinesoldaten demnächst nach mexikanischen Gewässern abgehen werden. Das Staatsdepartement warnt die gefährdeten Amerikaner, jetzt schon nach Mexiko zurückzukehren.

Localnachrichten.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —

Idstein, den 5. Januar 1914.

— Turngesellschaft Idstein. Am Neujahrabend veranstaltete auch die Turngesellschaft in ihrer Halle eine Weihnachtsfeier mit theatralischer Abendunterhaltung und Tanz. Die Halle war sehr gut besetzt und wurden die Theaterstücke, „Der Verführungsengel“, „Ein Traum unter Kerzen“ und „Der wilde Mathias“ von den Mitwirkenden sehr gut gespielt. „Deutsche Weihnachtsen“ in sieben lebenden Bildern brachte echte Weihnachtsstimmung mit sich. Reicher Beifall wurde nach jeder Aufführung den Spielern gespendet. Nach den Weisen einer Musikkapelle wurde nunmehr bis zum frühen Morgen dem Tanze gehuldigt.

— Schützenverein. Die gestern Abend im Hotel Lamin abgehaltene Generalversammlung des hiesigen Schützenvereins war gut besucht. Nach dem Bericht des Schützenmeisters Hoyer stehen die finanziellen Verhältnisse des Vereins recht gut, die Vereinstätigkeit im abgelaufenen Jahre war eine sehr rege und wurden von den Mitgliedern auf auswärtigen Preis-Schießen gute Resultate erzielt. Im Frühjahr konnte ein 300-Meterstand errichtet werden. 3 neue Mitglieder wurden wieder aufgenommen, sodaß sich der Verein jetzt aus 45 Mitgliedern zusammensetzt. Am 15. Februar soll im „Löwen“ ein Familienabend in der Art des vorjährigen abgehalten werden. Die am Schluß der Tagesordnung erfolgte Neuwahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl des bisherigen Gesamtvorstandes.

— Wiederholter Einbruch im Havanahaus. Der Musketier Schuh von der 11. Komp. des Inf.-Regts. No. 87, der sich anfangs November von seinem Truppenteil entfernte und hier im Havanahaus unter Zurücklassung seiner Uniform Kleidungsstücke und sonstige Gegenstände schlief, auch seit dieser Zeit der Verhaftung entziehen konnte, besaß die große Freiheit in der Nacht von Samstag auf Sonntag dem obengenannten Hause wieder einen unerlaubten Besuch abzustatten. Diesmal wurde er jedoch gefaßt. Um 9 Uhr hatte er sich ins Haus geschlichen, hielt sich versteckt, bis er glaubte, nun ungestört sein unsauberes Handwerk bewerkstelligen zu können. Er hatte auch schon flott gearbeitet, denn ein Paket mit gestohlenen Gegenständen war fertig, als er gestört wurde. Herr Lind, durch seine Frau aufmerksam gemacht, schloß alles ab, damit der ungeliebte Gast nicht mehr entfliehen konnte, holte sich die Nachtwache und einen Schlossermeister, die den

Dieb dann im Zimmer hinter dem Laden in einem Kleiderschrank versteckt, vorfanden. Pössentlich ging man dann mit dem frechen Burschen nicht so zart um. Gestern Nachmittag verursachte die Ablieferung an das Garnison-Kommando Wiesbaden bezw. der Weg vom Amtsgerichtsgefängnis bis zur Bahn einen wahren Menschenauflauf, d. h. in der Mehrzahl waren es Kinder, die dem Transport das Geleit gaben. Hinter Schloß und Riegel kann Schuh nun nachdenken, weshalb er alles Gute, was ihm in seinen Kinderjahren und noch später hier zu Teil geworden, so schlecht belohnte. Eine mehrjährige Zuchthausstrafe wird dem bereits Vorbestraften nun sicher sein.

— Von der Wiesbadener Regierung. Der Dirigent der Abteilung für Kirchen- und Schulsachen, Oberregierungsrat v. Bardeleben in Wiesbaden, ist der königlichen Regierung in Potsdam zur weiteren dienstlichen Verwendung als Dirigent der Kirchen- und Schulabteilung überwiesen worden. Sein Nachfolger ist Oberregierungsrat Michely Oppeln.

e. Niederranoff, 5. Jan. Am 8. ds. Mts. feiert das hochbetagte jedoch noch ziemlich rüstige Ehepaar, Herr Christian Renmann und Frau Karoline geb. Fuhr, das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Der Ehegatte ist 84, die Ehefrau 83 Jahre alt. Wir gratulieren dem glücklichen Paare und wünschen ihm einen weiteren schönen Lebensabend.

Aus Nah und Fern.

Aus dem Taunus, 2. Januar. Die hohen Schneemassen erschwerten derartig die Autofahrten von Königstein nach Oberreifenberg und Schmitten, daß gestern alle Versuche des mit 28 Personen besetzten Autos, nach dem Roten Kreuz zu gelangen, fehlschlügen. Daraufhin hat die Automobilgesellschaft nunmehr eine Fahrplanänderung eintreten lassen, wonach die Kraftwagen vorerst von Königstein über Cronberg und dann weiter über die Hohe Mark und Schmitten nach beiden Reifebergen fahren. Infolge dieses Umweges wird die Fahrzeit bedeutend verlängert. Die Konkurrenz, welche diese Automobilgesellschaft „Tag“ sowohl durch ihre Personen-, als auch Frachtförderung der seit 30 Jahren zwischen Reifebergen und Königstein verkehrenden Privatpost in den letzten drei Monaten seit ihrer Betriebsöffnung brachte, veranlaßte den Posthalter Bastian, sich jetzt gleichfalls ein Auto anzuschaffen und dann seine Fahrt bis Cronberg auszudehnen, um den Reifeberger Passagieren Gelegenheit zu geben, da auf der Cronberger Bahn die vierte Wagenklasse eingeführt wird, billiger, wie über Königstein, nach Frankfurt zu kommen. Das hat zur Folge, daß dem Postwagen zwischen Niederreifenberg und Königstein das letzte Stündlein schlagen wird und ein Stück althistorischer Erinnerung schwindet. Auch der Posthalter in Schmitten ersetzt den Postwagen nach Anspach durch ein Auto, ebenfalls als Folge der Konkurrenz des „Tag“, die es außerdem zur Folge hatte, daß in den beiden Reifebergen nicht weniger als 12 Pferde von drei Firmen abgekauft wurden. Da vom 1. April ab die Gesellschaft ihren Betrieb erweitert, werden wohl alle Reifeberger Industriefirmen ihren Frachtverkehr derselben übertragen und den Pferdebestand auf das äußerste beschränken.

Wiesbaden, 3. Jan. Der Magistrat und die Schuldeputation wählten in ihrer letzten Sitzung den Dyrektor Dr. August Müller, zurzeit in Duisburg-Ruhrort, zum Stadtschulrat, als Nachfolger des bisherigen Stadtschulrats Müller, der bekanntlich am 1. April in den Ruhestand tritt. Der Gewählte ist 42 Jahre alt und Seminarakademiker. Er ist aus Alsenz bei Kreuznach gebürtig, besuchte die Volksschule und das Lehrerseminar, war dann 2 Jahre Volksschullehrer und bereitete sich hierauf für das höhere Lehramt vor.

Wiesbaden, 2. Jan. Eine peinliche Szene ereignete sich am Abend des 1. Januar vor dem hiesigen Residenztheater nach Schluß der Vorstellung. Verließen da ein Herr und eine Dame das Theater, als plötzlich eine andere Dame auf das Pärchen losstürzte und beide mit Faustschlägen traktierte. Trotzdem das Publikum und verschiedene Schutzleute versuchten, die Rasende zurückzuhalten, gelang es ihr dennoch immer wieder, ihre Handgreiflichkeiten fortzusetzen. Der Kampf fand erst sein Ende, als das angegriffene Paar den Kampfplatz eiligst verließ. Wie die „Wiesb. Ztg.“ erfährt, handelt es sich um einen Gerichtsassessor aus Mainz, der mit einer hiesigen Dame ein Verhältnis hatte, dem ein Kind entzogen war. Da der Herr sich anscheinend nicht mehr um seine Geliebte kümmerte und „anderweitige Verpflichtungen“ eingegangen war, suchte die streitbare Geste auf obenerwähnte Weise ihren Rachedurst zu kühlen.

Diez, 2. Jan. In der Silvesternacht wurde der 20jährige Sohn des Raminlehrermeisters Graf von einem Unbekannten durch einen tiefen Messerstich in den Rücken bedenklich verletzt. Obwohl sich der Täter in der Dunkelheit rasch entfernen konnte, ist ihm die Polizei doch auf den Fersen. Anscheinend war der Stich einem anderen zugebracht, da Graf mit niemand in Unfrieden war.

Hasselbach (b. Weilburg), 2. Jan. Der seit einer Woche vermisste Holzhändler August Schäfer hat sich vor einigen Tagen wieder bei seiner Familie eingefunden.

Neuenhain i. L., 2. Jan. Die seit dem 1. Juli v. Js. eingeführte Aepfelsteuer wurde in der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wieder aufgehoben, da sie den auf sie gesetzten Erwartungen nicht entsprach.

Rödelheim, 2. Jan. Zwei hiesige Metzgermeister haben eine sogen. „Fleischzentrale“ eröffnet, in der sie gutes Fleisch zu sehr billigen Preisen verkaufen; u. a. kostet das Pfund besten Schweinefleisches nur 85 Pfg.

Frankfurt, 3. Jan. Einen schweren Verlust erlitt gestern ein Postbeamter in der Germaniastraße. Er wollte seine Hypothekenzinsen mit 1150 Mark bezahlen und steckte 10 Hundertmarkscheine, 2 Fünfundzwanzigmarkscheine 2 Zwanzigmarkscheine und einen Zehnmarkschein mit einem Quittungsformular der Hypothekenbank in ein Kuvert, das er in der Brusttasche seines Mantels unterbrachte. Das muß aber nicht vorsichtig genug geschehen sein, denn als er auf dem Weg über die Gabelsbergerstraße, Günthersburg-Allee, Vogelsbergstraße, Kollnitsstraße, Friedberger Landstraße und Scheffelstraße nach dem Peterstor gelangt war, merkte er, daß er das Kuvert mit den Hypothekenzinsen nicht mehr besaß. Dem Finder ist eine ansehnliche Belohnung zugesichert.

Frankfurt a. M., 2. Jan. Unter der künstlerischen Leitung von Oberregisseur Krähner fand gestern im Opernhaus die erste Aufführung des „Parisier“ statt. Das bis aufs letzte Plätzchen ausverkaufte Haus folgte mit wachsendem Interesse und tiefer Ergriffenheit dem in allen Teilen meisterlich vorbereiteten und künstlerisch vollendet dargebotenen Weichenspieler. An dekorativer Pracht bot die Aufführung eine Fülle von Schönheit, Harmonie und Farbenspiel, wie sie in Frankfurt noch nie gesehen ward. Von überwältigendem Liebreiz war insbesondere die Blumenmädchenszene im zweiten Akt. Das Orchester unter der Leitung von Dr. Rottenberg stand in jeder Beziehung auf der Höhe seiner Aufgabe. Am Schluß der fünfständigen Aufführung wurden die Hauptdarsteller ob ihrer glänzenden Leistungen von der erlesenen Festgemeinde, die bis dahin in ehrfürchtigem Schweigen der Aufführung gefolgt war, stürmisch gefeiert. Die Frankfurter Parisier-Aufführung bedeutete jedenfalls ein künstlerisches Ereignis allerersten Ranges.

Offenbach a. M., 4. Jan. Auf noch nicht aufgeklärte Weise geriet heute Abend der etwa 400 Quadratmeter umfassende Holzschuppen der Kartoffel- und Fouragehandlung Georg Jauerbach, der hinter dem Armenhaus auf freiem Felde steht, in Brand. Die darin aufbewahrten großen Heu- und Strohmassen, sowie zwei Leiterwagen wurden ein Raub der Flammen. Die Feuerwehr vermochte bei ihrem Eintreffen auf der Brandstätte nichts mehr zu retten. Es wird vermutet, daß Obdachlose, die in dem Schuppen zu übernachten pflegten, das Schadenfeuer aus Unvorsichtigkeit verursachten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Obdachlose dabei umgekommen sind. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Aus Oberhessen, 1. Jan. Der 92-jährige Schafhirt der Gemeinde Harbach im Kreise Gießen, Kaspar Schäfer 2., der 78 Jahre lang diesen Hirtendienst in Harbach versah, trat heute in den Ruhestand.

Bingen, 1. Jan. Der Lehrer Aron von Hottenbach ist im Schneesturm umgekommen. Er hatte am Sonntag einen Gang nach Schauern unternommen und war auf dem Nachhausewege in hohen Schnee gekommen. Infolge von Erschöpfung erkor er. Seine Leiche wurde gestern gefunden.

Camp a. Rh., 2. Jan. In den Rhein gerobelt ist der Sohn des Friseurs Krempel. Der Nodel schoß bis ans Ufer und der Junge flog kopfüber in die hohen Fluten des Rheins. Ein Herr Anton Fuchs, der in der Nähe stand, sprang ohne weiteres in das eiskalte Wasser und rettete unter großer Lebensgefahr den Jungen.

Kaiserslautern, 2. Jan. Der Tاجر Emil Klingel, der im August vergangenen Jahres den Gendarmen Vinder erschossen hatte und deshalb in der letzten Schwurgerichtsperiode zum Tode verurteilt worden war, wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Salzmünster, 2. Jan. Der Gymnasiast Wolf von hier wurde am Silvester-Abend plötzlich irrsinnig. Er zog einen Revolver und schoß auf seine Angehörigen. Die Mutter, der eine Kugel in den Kopf einbrach, brach schwer verletzt zusammen. Ebenfalls schwer verletzt wurde eine Tante. Der Bruder, der ihm den Revolver entriß, trug einen Streifschuß am Hals davon. Der Gymnasiast verfolgte dann eine Schwester, die sich ins Freie rettete. Er lief dann weiter unter furchtbarem Schreien durch die Straßen herum und drang schließlich in die Kirche ein, wo er anscheinend vollständig wahnsinnig festgenommen werden konnte.

Pforzheim, 3. Januar. Gestern Abend fuhren drei siebzehnjährige Goldarbeiter die Erfingersteige in Brödingen im Rodelschlitten herab. Sie rannten dabei gegen einen Laternenpfahl. Einer der jungen Leute, Hermann Sautter, war sofort tot, ein anderer, Friedrich Bär, erlitt einen Schenkelbruch, der dritte blieb unverletzt.

Mannheim, 3. Jan. Der Ehrenbürger Karl Reiß, ist heute nachmittag kurz nach 4 Uhr gestorben. Der Tod von Geheimrat Dr. Karl Reiß bedeutet für die Stadt Mannheim ein schmerzliches

Ereignis, von dem mehr oder weniger alle Schichten der Bevölkerung betroffen werden, denn Karl Reiß gehörte zu den seltenen Menschen, die sich nach allen Richtungen hin mit offener Hand und warmem Herzen betätigten.

Köln, 2. Jan. Bei einem Rencontre eines Revierförsters mit einem wildernden Grubenarbeiter gab der Förster, da anscheinend der Arbeiter ihn tödlich angreifen wollte, einen Schuß auf diesen ab. Der Arbeiter wurde so unglücklich getroffen, daß er bald darauf im Hospital an Verblutung verstarb.

Köln, 2. Jan. In Haslo traten in der Familie eines Fabrikarbeiters nach dem Genuß von frischer Wurst schwere Vergiftungserscheinungen auf. Vater und Tochter verstarben nach kurzer Zeit. Die übrigen Familienmitglieder liegen lebensgefährlich erkrankt darnieder. Man glaubt, daß es sich um Wurstvergiftung handelt.

Meg, 3. Jan. Der Militärurlauberzug Elberfeld-Trier-Meg Nr. 44 ist am 2. Januar, gegen 11 Uhr abends, auf dem Bahnhof Wuppertal bei Meg verunglückt durch Aufstoßen auf einen Prellbock bei der Ablenkung in ein Ueberholungsgeleis. Der 1. Personenzug wurde teilweise zerstört. Sieben Insassen wurden getötet, vier schwer und 3 leichter verletzt. Die Ursache ist vermutlich Unachtsamkeit des Lokomotivführers. Es ist festgestellt, daß bei dem Eisenbahnunglück getötet worden sind: Die Musketiere Kider, Reinhard und Baas vom Infanterie-Regiment Nr. 173, Musketier Wille von der 8. Kompagnie und Dahlhof von der 2. Kompagnie des Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145 und Lohmeier von der 10. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 67, sowie Musketier Wüller von demselben Regiment. Außerdem liegen 3 Schwerverletzte und 2 leichter Verletzte im Garnisonlazarett 1.

Reepsholt (Regierungsbezirk Aurich), 3. Jan. Gestern Abend wurde der zweite Geistliche, der Kirchengemeinde Reepsholt Pastor Loois von einem Mann, den er bei einem Einbruch in der Kirche überraschte, ermordet. Die Leiche wurde später von den Söhnen des Ermordeten in der Kirche aufgefunden.

Elbing, 2. Jan. In dem Dorfe Liebenau bei Elbing hat der 29 Jahre alte Gustav Horn in einem Bahnschuppen seinen Vater, den Viehhändler Horn, mit einer eisernen Brechstange erschlagen. Auch seine Mutter verletzte der Wahnsinnige schwer, ehe es gelang, ihn zu überwältigen.

St. Ingbert, 31. Dez. Vorgestern wurde in Reutrich die bald 93 Jahre alt gewordene Witwe Maria Detemle, unter Beteiligung der ganzen Gemeinde beerdigt. Die Verstorbene war die älteste Frau in Reutrich und bereits Urgroßmutter. Die Zahl ihrer lebenden Urenkel, Enkel und Enkelkinder läuft sich auf über dreihundert. Die Frau die also fünf Generationen erlebt hat, war bis in die jüngste Zeit hinein noch rüstig und gesund.

Rom, 4. Jan. Giacomo Boni, der Leiter der Ausgrabungen auf dem Palatin, fand ein Pluto und Proserpina geweihtes Heiligtum, sowie den Mittelpunkt einer primitiven Palatin-Stadt.

h Graz, 4. Jan. Im Bahnhofe von Alessio übergab ein elegant gekleideter Fremder einem Hotelbedienten eine Reisetasche mit dem Bemerken, er werde bald in das Hotel kommen. Da der Fremde sich jedoch nicht blicken ließ, wurde die Tasche geöffnet und man fand darin einen bereits in Verwesung übergegangenen Mannskopf, der aufgeschnitten war, sowie eine Frauenhand, die zwei wertvolle Brillantringe trug. Bisher konnte noch nicht ermittelt werden, wer der Unbekannte ist. Man ist der Ansicht, daß es sich hier wohl um ein Eifersuchtsdrama handelt.

h London, 4. Jan. Die Daily Mail erfährt aus guter Quelle, daß der Sohn des Expräsidenten Roosevelt, Kermit, sich mit der Tochter des amerikanischen Botschafters in Madrid, Belle Willard verloben wird.

h New-York, 4. Jan. Es wird befürchtet, daß ein großer Teil der kleinen, feebreit von New-Yersey liegenden Orte von Hochwasser zerstört und hinweg geschwemmt wird.

h Washington, 4. Jan. Die Mannschaft des englischen Dampfers Baron Dalmany hat am ersten Feiertage gemutert. Der Kapitän des Schiffes schüchterte die Meuterer dadurch ein, daß er seinen Revolver zog und mehrere verwundete.

Vom Fremdwort geheilt. Einer der grimmigsten Fremdwörterfeinde war, wie den „B. N. N.“ berichtet wird, der Gymnasialdirektor M. in Leipzig. Und das hatte folgenden Grund: In seiner Schule wurden die Augen der Schüler durch einen Arzt untersucht. Darauf gab der Direktor einem seiner besten Schüler folgenden Brief an seinen Vater mit: „Geehrter Herr! Die heute angestellte Untersuchung hat ergeben, daß Ihr Fritz stark zur Myopie neigt. Sie müssen etwas in der Sache tun.“ — Am nächsten Morgen brachte Fritz dem Direktor folgenden Antwortbrief des Vaters: „Geehrter Herr Direktor! Besten Dank für Ihre Nachricht. Ich habe meinem Sohn eine gehörige Tracht Prügel zu teil werden lassen und ich hoffe, er wird es nicht wieder tun. Sollte er dennoch sich wieder etwas zu schulden kommen lassen, so bitte ich um gütige Mitteilung.“ — Seitdem schrieb der Direktor nie wieder „Myopie“, sondern „Kurz-

sichtigkeit“ und verfolgte die Fremdwörter mit grimmigem Haß. Aber den Spitznamen „Myops“, den ihm seine Schüler verliehen, wurde er nie wieder los.

Bekanntmachung.

Aus dem städtischen Holzmagazin wird Brennholz zu folgenden Preisen abgegeben:
buchen Knüppelholz für 8 M 50 Pfg. pro Rm.
Nadelholzknüppel für 8 M pro Rm.
Idstein, den 3. Januar 1914.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Ortskrantenkasse Idstein.

Am 8. Januar bleibt die Kasse wegen auswärtigem Hebetermin geschlossen.
Der Kassensführer.

Sanitätskolonne Idstein.

Von Mittwoch, den 7. ds. Mts., ab beginnen die Übungsstunden wieder. Punkt 9 Uhr. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet. Neueintretende willkommen.
Das Kommando.

Gewerbeverein Idstein.

Sonntag, den 11. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus „Zum Löwen“ ein

öffentlicher Vortrag

des Oberkommissars der „Massanischen Lebensversicherung“ Herrn Kraß über die
Massanische Lebensversicherung
statt. — Wir laden hierzu sehr ein.
Der Vorstand.

Kriegerverein Idstein i. T.

Zu dem am Sonntag, den 11. Januar 1914, im Hotel zum „Goldenen Lamm“ stattfindenden
Ball
laden wir Freunde und Gönner des Vereins ergebenst ein.

Das Ballkomitee.

NB. Eintritt für Nichtmitglieder 1,20 M. Diejenigen Idsteiner, die gedient haben, aber nicht Mitglied sind, haben keinen Zutritt. Alle für den Christbaum bestimmte Gegenstände wolle man bis zum Samstag Abend in die Wohnung des Vorsitzenden, Herrn P. Harrach, gelangen lassen.



Geschäftsempfehlung.

Ich offeriere den Einwohnern von Idstein und Umgebung in gediegener Auswahl Wanduhren, Regulateure, in versch. Mustern, Wecker, Taschenuhren, mit zweijähriger Garantie. Reparaturen werden bestens ausgeführt.

G. Rapp, Uhrmacher, Idstein,
Löhrgasse 1.

Haarzöpfe

und sonstige Haararbeiten werden angefertigt von
Adolf Guckes, Friseur
Idstein, Kirchgasse 11.
NB. Ausgelämmte Haare werden angekauft.

Piano (310 M),

erklaffig, wenig geb., unter Garantie absoluter Stimmfestigkeit zu verkaufen im
Piano-Haus Konrad Grim,
Limburg, Eisenbahnstr. 3.

Eine Kiste Eigelb-Butter wurde am Freitag Abend verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei **E. Keldungs, Idstein.**

1 eiserner Rinderschlitten

mit Lehne zu verkaufen.
Näh. in der Exped. der Idst. Ztg.

Ein Personenschlitten

zu verkaufen.
Auguste Ries, Idstein, Schloß.

Technikum

Höhere Lehranstalt.
Masch.-Bau, Elektrot.
Elektrizitätswerk.
Lehrwerkstatt.
Programm frei.

Abteilung für
Ingenieur-, Tech-
niker, Werkstr.
Neustadt
— I. Meckj. —

Liederbund.

Dienstag/Abend Wiederbeginn der regelmäßigen Gesangproben

Die noch vorhandene Damen = Confection, wie
Mäntel, Jacken, Jackenkleider, Costüm Röcke und Pelze
verkaufen wir von heute an zu und unter Einkauf.

Codenjoppen, Paletots und Ulsters haben wir im
Preise bedeutend reduziert.

Gebr. Schmidt, Idstein.

Todes-Anzeige.

Heute morgen verschied nach kurzem Kranksein meine
liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester
und Tante

Frau Marie Schütz

geb. Hisserich

im 71. Lebensjahre.

Idstein, den 4. Januar 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Schütz.

Die Beerdigung findet **Mittwoch**, den 7. Jan., nachmittags 3 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und
der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen

Joh. Ph. Ruppert.

insbesondere Herrn Dekan Ernst für die tröstenden Worte am Grabe,
sowie allen Spendern von Blumen und Kränzen sagen innigen Dank.

Idstein, den 4. Januar 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Dorothea Ruppert, geb. Rücker.

Nassauische Landesbank Wiesbaden.

Von den in der Emission befindlichen Schuld-
verschreibungen der Nassauischen Landesbank wird
ein Teilbetrag von

5000000 M 4% Schuldverschreibungen
Buchstabe Z

zum Vorzugskurse von **98.40%** (Börsenkurs 99%)
in der Zeit vom **22. Dezember cr. bis 10.**
Januar 1914 einschließlich zur Zeichnung aufgelegt.

Bei **Einzahlungen**, die bis zum **30. Dezem-**
ber cr. erfolgen, wird der Kurs mit **98.30%**
berechnet.

Die Stücke können sofort bezogen werden.

Zeichnungen können erfolgen:

Bei der Hauptkassse der Nassauischen Landesbank
in Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen
und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse;
ferner bei den meisten Banken und Bankiers.

Die näheren Zeichnungsbedingungen sind da-
selbst erhältlich.

Die Schuldverschreibungen der Nassauischen
Landesbank sind **wündelsicher**, sie werden vom
Bezirksverbande des Regierungsbezirks Wies-
baden garantiert.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1913.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Eine Brennholz-Kreisfäge,

sowie eine **Schrotmühle** mit Steinen für Krafbe-
trieb zu verkaufen.

Adolf Niebergall, Engenhahn.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtigster
Teilnahme bei der Beerdigung unseres
lieben Sohnes und Bruders

Adolf

sagen wir Allen herzlichen Dank. Ganz
besonderen Dank Herrn Pfarrer Gros für
die tröstenden Worte am Grabe und für
die Niederlegungen und Spenden der
zahlreichen Kränze.

Idstein, den 5. Januar 1914.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Daniel Wilh. Ries.

4. Preuß. Süddeutsche (230. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse, Ziehung 12.—13. Januar,
offerierte:

Loose in	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{1}$
M	5.—	10.—	20.—	40.—
Vorauszahlung der 5 Klassen	M 25.—	50.—	100.—	200.—
Höchst a. M.				

Rötger,

Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmer.

Telefon 27.

Bekanntmachungen der Gemeinde Niedernhausen.

Jeder Militärflichtige, welcher über seine
Dienstpflicht noch keine endgültige Entscheidung
hat, sowie alle männliche Personen, die im Jahre
1894 geboren sind, haben sich in der Zeit vom
1. bis 15. Januar 1914 bei dem Bürgermeister
zur Stammtrolle anzumelden.

Niedernhausen, den 29. Dezember 1913.
Krissel, Bürgermeister.

Verdingung.

Für den **Neubau der Oberförsterei Wörsdorf**
zu **Idstein** sollen folgende Arbeiten und Lieferungen
öffentlich vergeben werden:

Los 1a Tischlerarbeiten vom Hauptgebäude

Los 1b " Nebengebäude

Los 2 Glaserarbeiten (71 qm Eichenholzfenster
einschl. Verglasung und Beschlag).

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen
können im Geschäftszimmer des Königlichen Hoch-
bauamtes während der Dienststunden eingesehen
werden; Angebotsformulare können, soweit vor-
rätig, gegen Einsendung von 1,00 M für die Lose
1a und 2 und von 0,50 M für Los 1b von hier
bezogen werden.

Verslossene und mit entsprechender Aufschrift
versehene Angebote sind bis zum **16. Januar 1914,**
vormittags 11^{1/2} Uhr, hierher einzusenden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Beginn der Arbeiten sofort nach Zuschlags-
teilung.

Langenschwalbach, den 2. Januar 1914.

Königliches Hochbauamt.

Ein Knigt

täglich die Beliebtheit des
Schuhputzmittels **Nigrin**



Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches
Aussehen und weißer, schöner Teint. Alles dies erzeugt

Stedenpferd-Seife

(die beste Pflanzenmilch-Seife)

à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream,

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich
macht. Tube 50 Pf. bei:

Ad. Hornacher Wwe., Ad. Witt, Idstein.
In Niedernhausen bei **Friedr. Stroh.**

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte,
Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden,

offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema,
böse Finger, alte Wunden sind oft
sehr hartnäckig. Wer bisher ver-
geblich auf Heilung hoffte, versuche
noch die bewährte u. ärztl. empfohl.

Rino-Salbe.

Frei von schädlichen Bestandteilen.

Dose Mk. 1.15 u. 2.25.

Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf
die Fa. Hek. Schubert & Co., Weinböhle-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken.

Lehrmädchen gesucht.

Idstein, Weiherwiese 28.

Frauenchor Idstein.

Montag, den 5. Januar, Gesangsprobe.

Das seither von der Steuerbehörde innegehabte

Wohnhaus

in der Taunusstraße ist per 1. April 1914 ganz
oder geteilt zu vermieten.

H. Rappus Sr, Idstein.

5—10 M u. mehr i. Hause tägl. zu
verdienen. Postl. genügt.
H. Hinrichs, Hamburg 15.